

bläserruf

52. Jahrgang

4/2015



Deutscher Evangelischer Posaunentag 2016 in Dresden
Einladung und Informationen zur Anmeldung



Tobias Schmidt, Verfasser des „Persönlichen Wortes“, ist Vorsitzender des Landesverbandes Mitteldeutschland.

Foto: privat

Erbarmt euch derer, die zweifeln.

Judas 22

Titelseite:

Foto bei der Eröffnungs-Pressekonferenz zum Deutschen Evangelischen Posaunentag 2016 in Dresden

Unseren Anfängern habe ich immer eine Eselsbrücke gebaut, wenn es darum geht ein # oder ein *b* zu erklären. Wird nun die Note einen halben Ton höher oder tiefer gespielt? Ein # sieht aus wie eine Leiter, da können wir nach oben klettern, somit wird der Ton ein halben Ton höher gespielt. Bei einem *b* gibt es einen dicken Bauch und der zieht uns manchmal nach unten, wir setzen uns gern hin, so wird der Ton einen halben Ton tiefer gespielt.

Nun, wie ist Deine Situation gerade jetzt? Steigst Du gerade die (Karriere-)Leiter nach oben und bist dem Himmel ein Stück näher? Danke Gott dafür. Oder siehst Du zurzeit das *b* vor der Note? Der dicke Bauch belastet uns. Er zieht uns nach unten. Es können ganz verschiedene Dinge sein. Der Anfänger quält sich immer wieder mit dem gleichen Takt. Der Schüler erlebt Ausgrenzung. Der Teenager schwankt zwischen „Himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt“. Das Ehepaar belastet die Schwangerschaft. Dem Single fällt die Decke auf den Kopf. Der Mitarbeiter sieht keine Perspektive. Dem Rentner läuft die Zeit davon. Oft schiebt sich der Zweifel noch dazwischen.

„Unsere ganze, meergroße Energie kann durch einen einzigen Tropfen Zweifel lahmgelegt werden.“ (Wilhelm Vogel) Bedenkt, der Zweifel gehört mit zu unser aller Leben. Aber gebt ihm nicht zu viel Raum.

Auch in den neutestamentlichen Gemeinden gab es Leute, die Zweifel hatten! Wir merken, keiner steht allein damit in der Welt. Es geht aber auch nicht darum, alles zu bezweifeln – was ja heute üblich ist. Und durch die verschiedenen Möglichkeiten der Informationsflut noch forciert wird. Der Zweifel tritt auf, wo ein Mensch zwischen Für und Wider hin- und hergerissen ist, wo er nicht weiß, wem er Recht geben und wofür er sich entscheiden soll. Zweifel kann am Menschen nagen und uns belasten. Wie sollen wir mit diesen Unentschiedenen umgehen?

Es gibt Hilfe von unseren Mitstreitern. Judas sagt: Erbarmt euch ihrer! Nehmt euch ihrer helfend an! Macht ihnen also keine Vorwürfe und gebt sie nicht vorschnell verloren! Helft ihnen vielmehr zu einer klaren und richtigen Entscheidung. Sucht das Gespräch, geht auf kritische Fragen geduldig ein und gewinnt die Unsicheren mit der Kraft des Heiligen Geistes. Das ist Barmherzigkeit, die auch heute gebraucht wird.

Wir erinnern uns an das Jahr 2013, da hieß es bei PRO CHRIST „Zweifeln und Staunen“. Um die Zweifelatacken kommen wir nicht herum. Aber es gibt immer wieder die guten Zeiten, wo unser Glauben stärker ist. Wir erleben viel Gutes mit Jesus und seinen Musikanten auf der Erde – und da kann man nur staunen.

Jesus Christus – König und Herr oder Dienstleister?

BADEN-WÜRTTEMBERG: Landesposaunenfest in Dagersheim



Sonntag, 21. Juni 2015 in der Festhalle Dagersheim (Kreis Böblingen): Mit wuchtigen Klängen des Stückes „Festive Trumpet Tune“ wurde der Landesposaunentag des Landesverbandes Baden-Württemberg mit einem Festgottesdienst eröffnet. Zum Thema des Landesposaunentages „Jesus Christus, König und Herr“ hatte Landesposaunenwart Andreas Fingerle wieder ein musikalisch bunt gemischtes und durchaus anspruchsvolles Programm zusammengestellt. Manch einer der Gottesdienstbesucher mag überrascht gewesen sein, dass ein so bunt zusammengewürfelter Bläserchor die Swing-Interpretation von „Jesus Christus herrscht als König“ (aus „Zeichen deiner Größe“) sehr gelungen interpretiert und vorgetragen hat.

In seiner Predigt erweiterte Jugendpastor Matthias Rück aus Dagersheim das Thema: „Jesus Christus, König und Herr – oder nur Dienstleister? Seine Anfrage an die Gottesdienstbesucher: Wie begegnen wir Jesus? Wirklich wie einem König in Ehrfurcht oder eher auf „Augenhöhe“ als einer, der als Dienstleister dafür sorgt, dass

es uns gut geht. Bei einigen Anbetungsliedern aus dem neuen Heft „Wir preisen dich 2“ konnte die Gemeinde stimmkräftig mitsingen.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es für die Bläserinnen und Bläser im Rahmen des gleichzeitig stattfindenden Diakoniefestes ein typisch schwäbisches Mittagessen: Maultaschen mit Kartoffelsalat. Frisch gestärkt spielten die Bläser noch einige Choräle für die Besucher des Diakoniefestes.

Die Zeit bis zum Kaffeetrinken – einige gute Feen aus Dagersheim hatten Kaffee und leckeren Kuchen vorbereitet – wurde dann von vielen zu Gesprächen genutzt, da sich die Bläser aus den Chören des Landesverbandes nicht sehr oft im Jahr sehen. Der Töpfermarkt in der Nachbargemeinde war für manchen ein Anlass für einen ausgedehnten Spaziergang.

Der Landesposaunentag endete am Spätnachmittag bei herrlichem Wetter mit einer Serenade am Oberen See in Böblingen. Die musikalische Darbietung, bestehend aus



teils rhythmischen und fetzigen Stücken, aber auch ruhigen Chorälen bewirkte, dass einige Sonntagnachmittags-Spaziergänger spontan stehen blieben und zuhörten. Wie anders als mit einem Dank an unseren Gott erklang zum Abschluss der Choral „Nun danket alle Gott“.

Dann hieß es auch schon wieder: Tschüss, auf Wiedersehen, bis zum nächsten Mal.

Siegfried Beuttler
Stellvertretender Landesposaunenwart
Landesverband Baden-Württemberg
Fotos: Barbara Burgbacher, Siegfried Beuttler

Landesposaunenfest in der Perle der Lausitz

BERIN-BRANDENBURG: Landesposaunenfest in Spremberg

Nach drei Jahren, im Juli 2015, war es wieder so weit. Der Landesverband Berlin-Brandenburg lud ein zum Landesposaunenfest. Als Gastgeber hatten sich die Bläser und etliche Gemeindeglieder der Landeskirchlichen Gemeinschaft Spremberg bereiterklärt, aus der Stadt, die die Perle der Lausitz genannt wird. Schon mehrfach durften wir ihre Gastfreundschaft genießen. Und die ist immer großartig. Leider kamen diesmal nur wenige Bläser, da zeitgleich das Landesposaunenfest der Kirche auf der Bundesgartenschau im Havelland stattfand.

Unser Landesposaunenwart Karl-Heinz Meise hatte ein anspruchsvolles Programm vorbereitet, so dass wir an diesem Wochenende intensiv üben mussten. Aber auch die Erholung und der Spaß kamen nicht zu kurz. Am Samstag nach dem Mittagessen

war für uns ein Stadtrundgang organisiert worden mit „Jutta von Kittlitz“, eine Frau aus einem alteingesessenen Adelsgeschlecht in einem mittelalterlichen Kostüm. Um ihre Person rankt sich eine bedeutende mittelalterliche Sage. Sie berichtete aus der Geschichte der Stadt und der Gegenwart. Das war schon interessant und spannend.

Zum Abendbrot wurde lecker gegrillt und anschließend gab es zur Entspannung für alle, die wollten, eine 1½-stündige Kahnfahrt auf der Spree. Die Landschaft ist bezaubernd schön. Zwischendurch beobachteten wir immer wieder die possierlichen Nutrias.

Am Sonntagvormittag durften wir den Gottesdienst in der Kreuzkirche musikalisch mitgestalten, zur Freude der dortigen Gemeinde.

Und am Nachmittag fand unser Posaunengottesdienst statt. Es war ein gemischtes

Programm aus dem „Bläserheft 2014“, dem BGA II und aus „Singt das Lied der Freude“. Es erklang auch das Lied „Für den König, für den Herrn“, eine Bearbeitung von Johannes Brunner, und „Highland Cathedral“. Das Lob Gottes stand im Vordergrund, für Heilung, Vergebung, Erbarmen, Kraft und Gnade. Und so luden wir ein zum Singen und Beten. Wir gaben unser Bestes, unser Bestes für unseren Herrn – Fehler blieben aber nicht aus, leider.

Ein schöner Höhepunkt dieses Gottesdienstes war, dass drei Bläsern aus dem Posaunenchor Spremberg als Dank und kleine

Anerkennung für 50 Jahre treue Bläserarbeit die goldene Ehrennadel mit Urkunde verliehen werden konnte. Es waren dies: Reinhard Röhl, Horst Deckwerth und Jürgen Wittig. Jürgen Wittig ist seit über 40 Jahren dort auch der Posaunenchorleiter.

Beim abschließenden Kaffeetrinken wich bei allen die Anspannung und wuchs die Freude auf das nächste Landesposaunenfest.

Helga Katsch

*Vorsitzende des Landesverbandes
Berlin-Brandenburg*

Klang-Farben-Fest in den „Gärten der Welt

BERIN-BRANDENBURG: Posaunenchor Berlin-Mahlsdorf eröffnet Veranstaltung



Bereits zum zweiten Mal fand bei strahlendem Sonnenschein am 28. Juni 2015 in Berlin in den „Gärten der Welt“ im und rund um den christlichen Garten das Klang-Farben-Fest statt, ein christlich geprägtes Fest. Das ist eine Veranstaltung der Grün GmbH Berlin.

Die Eröffnung auf der Hauptbühne übernahm unser Posaunenchor der Kreuzkirche Berlin-Mahlsdorf mit einem 20 minütigen Programm. Es folgte eine Andacht mit Superintendent Hans-Georg Furian, begleitet von der Jugendband der Kirchengemeinde Kaulsdorf. Dann gab es alte und traditionelle Musik, gesungen von der

Kantorei Kaulsdorf. Anschließend spielte das Gospelkollektiv von Stephan Zebe auf mit missionarischem Liedgut zum Zuhören und Mitsingen. Es gab Meditationen, Bibelersählungen und anderes, Unterhaltung für die Kinder und Stände mit Imbiss und Getränken. Es war schön, dass der Kirche so viel Raum gegeben und Gehör geschenkt wurde.

Die Beteiligung daran hat uns sehr viel Freude gemacht.

Helga Katsch

*Posaunenchor Berlin-Mahlsdorf
Landesverband Berlin-Brandenburg*

Wer gewinnt „Die Goldene Klobürste“?

NORDMARK: Jungbläserfreizeit in Lindau-Mühlenholz

Kennt Ihr das Erlebnis mit blanker Sohle die verschiedensten Untergründe zu betreten? Die jungen Bläserinnen und Bläser, die ihre erste Ferienwoche in Lindau-Mühlenholz verbrachten, wussten bei ihrer Ankunft noch nicht, was auf sie zukam. Die Anreise und das Willkommen war doch ganz normal. Man richtete sich im Zeltlager für eine Woche gemütlich ein, begrüßte die Bekannten vom letzten Jahr und freundete sich mit den „Neuen“ an.

Der Spaziergang am Montagabend entlang der Schlei war Programm wie immer, man kannte diesen Tagesabschluss, war es doch auch eine gute Gelegenheit mit dem einen oder anderen ins Gespräch zu kommen und miteinander „warm“ zu werden.

Nach der ersten Nacht auf Feldbett oder Luftmatratze, in ungewohnter Umgebung mehr recht als schlecht geschlafen, ging es nach einem gemeinsamen Frühstück ans Werk. Blasen? Nein!

Jens Petersen (Mitarbeiter) zückte seine schwarze Mappe, schlug die Liste der Freizeitler auf und verteilte wie in den letzten Jahren, den Wiederholern gut bekannt, die anstehenden Aufgaben: Dienst in der Küche und Säubern der Sanitäräume. Diese Aufgaben wechselten täglich und es galt, am

Ende der Freizeit den Pokal „Die goldene Klobürste“ zu gewinnen.

Nun aber standen die Instrumente, die Notenständer und das Notenmaterial parat, schließlich war man zum gemeinsamen Blasen gekommen. Landesposaunenwart Ralf Pohlmann rief auch alle in das Halbrund, forderte aber nicht, die Instrumente in die Hand zu nehmen, sondern fing mit „Trockenübungen“ (Sitzposition, Atemtechnik usw.) an. Toll!

Man näherte sich dem Mittagessen. Die kulinarische Versorgung wurde durch Magdalene Andersen im Wechsel mit Doris Karstens und Merle Andersen gesichert. Frühstück, Mittag, Kuchen, Abendbrot und ein Snack am späten Abend waren in dieser Woche Standardprogramm.

Nun ging es aber auch richtig los. Zukünftig waren zwei bis drei Übungseinheiten am Tag fällig. Zum Teil wurde auch in kleinen Gruppen unter der Leitung von Jens Petersen und Jörg Petersen musiziert.

Das sommerliche Wetter ließ es zu, dass auch Alternativen angenommen und durchgeführt werden konnten. Mal eben auf den kleinen Sportplatz, um Fußball zu spielen oder zur Schlei, um Baden zu gehen. Der Freiraum zwischen den Übungseinheiten





wurde auch gerne zum Chillen, Lesen oder gemeinsamen Spielen wie Tischtennis oder Brett- und Kartenspiele genutzt. Mitarbeiterin Annika Jaster war besonders begehrt, wenn sie ihren Kiosk öffnete und alle sich mit „Naschies“ eindecken konnten.

Ach ja, was war nun mit der blanken Sohle? Wir machten einen Ausflug in den Barfußpark. Hier konnten die Teilnehmer mit ihren blanken Sohlen die verschiedensten Untergründe entdecken. Sie konnten über glatte und kantige Steine, über Schreddergut und Rasen, durch Wasser, Lehm und Schlamm laufen. Um die Kräfte wieder zu stärken, war auf dem Gelände eine Picknickecke mit den mitgebrachten Kuchen und Säften eingerichtet worden. Bevor die Rückfahrt angetreten wurde, war eine intensive Reinigung der Füße und Beine notwendig. Schon im Vorwege wurden alle aufgefordert, nach Möglichkeit die Socken im Zelt zu lassen und ein Handtuch mitzunehmen. Wohl denen, die sich daran gehalten hatten.

Die Freizeit stand unter dem Thema „Freundschaft“ und wurde in den abendlichen Andachten thematisiert. Hier ging es darum, Freunde zu finden, Vertrauen zu haben, für einander da zu sein, einander zu helfen, sich Zeit für Begegnungen zu nehmen sowie die Erkenntnis, dass man in Freundschaften in

unterschiedlicher Art und Weise investieren muss. Diese Eigenschaften sind auch im Posaunenchor wichtig. Hier ist keiner ein ständiger Solist, sondern bildet eine Gemeinschaft, die mit ihren Instrumenten auf musikalischer Weise Gott loben und ehren wollen. Dieses Ziel sollte im Abschlussgottesdienst der Jungbläserfreizeit im Gemeinschaftshaus in Süderbrarup vermittelt werden.

Ralf Pohlmann und seine Mitarbeiter hatten in dieser Woche eine tolle Gruppe geformt, die den Gottesdienst mit Vortrags- und Begleitstücken ausschmückten und von den anwesenden Eltern und Gottesdienstbesuchern mit Applaus belohnt wurden.

Nach dem letzten Mittagessen galt es seine „sieben Sachen“ zu finden und einzupacken. Die Freizeit war zu Ende, die Zelte wurden abgebaut, die Lagerstätte aufgeräumt, sich verabschiedet und der Heimweg angetreten. Doch nächstes Jahr ist man wieder dabei, denn die Jungbläserfreizeit versäumt man nicht.

Übrigens gewannen zwei Mädchen den Wanderpokal „Die goldene Klobürste“.

*Peter Andersen,
Lindau-Mühlenholz
Landesverband Nordmark*

Blasen, Hören und Grillen

VORPOMMERN: Geselliges musikalisches Sommertreffen in Glendelin



auch die Zuhörer im Garten und am Teich.

Nach dem etwa einstündigen gemeinsamen Konzert stärkten sich Bläser und Gäste an den Speisen vom Grill. Dieser gelungene Begegnungsabend klang somit in schöner Atmosphäre aus - eine wertvolle Erfahrung und Bestätigung: Die Kraft des Geistes Jesu ist auch heute erfahrbar, lässt sich zum

Bereits zum 7. Male hatten Isolde und Dieter Söffky aus Glendelin bei Demmin ihre Bläserfreunde aus nah und fern zu einem geselligen musikalischen Sommertreffen nach Glendelin eingeladen. Und sie waren gekommen bei herrlichem Sommerwetter: etwa 55 Bläserinnen und Bläser vor allem aus den Posaunenchorern der Region Demmin-Süd. Kinder, „Mittelalter“ und Ältere – ein bunter Reigen sammelte sich im festlich geschmückten Garten der Familie Söffky gleich neben dem Glendeliner Weiher. Auch zahlreiche Dorfbewohner hatten sich eingefunden. Und als Martin Huss, Posaunenwart des Posaunenwerks Mecklenburg-Vorpommern, die Dirigentenhand hob, stimmten alle mit ein in die vertrauten Choräle und Volkslieder: die Bläser mit ihren Instrumenten, aber

Klingen bringen und erreicht Menschen hier und jetzt wie vor 2.000 Jahren.

Dank dafür – auch an Isolde und Dieter Söffky und allen, die ihren Atem gegeben haben, das Wort Jesu weiter klingen zu lassen!

*Lothar Sommer,
Glendelin*



Von Chorälen angesprochen

BAYERN: Willi Sauerbrey im Alter von 99 Jahren gestorben

Im Alter von fast 99 Jahren ist Willi Sauerbrey am 1. Juni 2015 in seiner Heimatstadt Wunsiedel zu Grabe getragen worden. Er galt seit Jahren als ältester aktiver Posaunenchorbläser der Bayerischen evangelischen Landeskirche. Vor etwa zwei Jahren musste er altersbedingt sein Instrument, ein Piston, aus der Hand legen. Jeder, der ihn kannte, konnte ahnen, was das für ihn bedeutete.

In einem frommen Elternhaus aufgewachsen kam er schon in jungen Jahren mit der Botschaft des Evangeliums in Berührung. Die musikalische Begabung wurde früh von der Mutter gefördert. Schon im Alter von sechs Jahren, so berichtete er, lauschte er den Klängen des Wunsiedler CVJM-Posaunenchores: „Ich fühlte mich von den Chorälen angesprochen, weil sie auf wunderbare Weise das Evangelium verkünden.“ Davon konnte sich auch jeder selbst überzeugen, der ihn singen hörte. Die klangvolle Stimme war sein Kennzeichen, vor allem, wenn er in einer tieferen Stimme sang. Seit 1934 war er Mitglied im Posaunenchor seiner evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde. Dekanatskantor Schelter hatte zuweilen Mühe, das eng mensurierte und eher scharf klingende Piston zu bremsen. „Manches Mal geht der Gaul mit ihm durch“, erzählte Schelter lachend anlässlich des 90. Geburtstags von Willi Sauerbrey. „Er erfindet Überstimmen und spielt nicht immer das, was auf dem Notenblatt steht. ‚piano‘ gebe es für ihn sowieso nicht.“

Seine Musizierleidenschaft kannte auch sonst keine Grenzen. Im Posaunenchor

der Landeskirchlichen Gemeinschaft Marktredwitz fand Willi Sauerbrey ein weiteres Betätigungsfeld, wozu ihn ein Bläserkamerad in anerkannter Weise regelmäßig zwischen den beiden Städten hin- und her chauffierte.

Menschen zum Glauben an Jesus Christus einzuladen war Willi Sauerbrey ein Herzensanliegen. Trotz seiner Beanspruchung als selbstständiger Lebensmittel-



Kaufmann fand er die Zeit, sich in vielfältiger Weise für die Belange des Reiches Gottes einzusetzen. Seit Mitte der 80er Jahre versah er mit bemerkenswerter Treue und Hingabe auch den Dienst als Leiter der örtlichen Kreise der Landeskirchlichen Gemeinschaft. Seine umfassende Bibel-Kenntnis kam ihm beim Verkündigungsdienst zu Hilfe. Seiner Initiative war es zu verdanken, dass in diesem Bibelstundenkreis auch eine Reihe von russland-deutschen Aussiedlern eine ihrem Frömmigkeitsverständnis gemäße geistliche Heimat gefunden haben. Eine ihm für diese Integrationshilfe gedachte Anerkennung der Stadtverwaltung lehnte

er ab. Neben all diesen Aufgaben gehörte der Heimgegangene von 1982 bis 1994 auch dem Kirchenvorstand seiner Heimatgemeinde an.

Es war der ihm eigene Mut zum Bekenntnis, der ihn veranlasste, mit seinem kleinen Instrument hin und wieder einen Lob- und Dankchoral vom Balkon seiner im vierten Stock gelegenen Wohnung in den Morgenhimmel hinauszublase. Am eindrücklichsten geschah dies am Tag der Wiedervereinigung vor 25 Jahren mit dem Choral „Nun danket alle Gott“.

Hermann Meyer, Wunsiedel

Neue Bläser-Oberstimmen zum „NGL“

Ein Geschenk von Johannes Brunner an den Gnadauer Posaunenbund

Liebe Bläserinnen und Bläser,

durch tatkräftige Unterstützung bei der Betreuung meiner Frau Ingrid hatte ich endlich wieder einmal Zeit, Noten zu schreiben. Da kein diesbezüglicher Auftrag bei mir vorlag, habe ich unser NGL nach geeigneten Liedern durchgesehen, die sich für eine zusätzliche Solo-Stimme eignen. Neben einigen, die bereits früher für unseren eigenen Bedarf entstanden sind, wurden es jetzt insgesamt 22 Oberstimmen, die, zusammen mit der entsprechenden Melodiestimme, so eingerichtet sind, dass sie einzeln an den betreffenden Stellen im Bläserbuch eingefügt werden können.

Auch biete ich einige weihnachtliche Volkslieder an, die für Außeneinsätze unseres eigenen Posaunenchores entstanden sind.

Da ich mein Herz an den Gnadauer Posaunenbund verloren habe, schenke ich euch die Noten! Zu erhalten sind sie bei mir über E-Mail: johbru35@web.de

Einen Wunsch habe ich trotzdem: Da unser Gemeinschaftshaus hier in Fredersdorf dringend grundsaniert werden muss, würde ich mich über eine kleine – nicht verpflichtende (!) – Spende für dieses Vorhaben freuen:

LKG Fredersdorf,
IBAN: DE31 1705 4040 3000 0457 31
BIC: WELADET1MOL
Verwendungszweck: Spende Fassade

Mit herzlichen Grüßen
Euer Johannes Brunner

Beispiel für eine Oberstimme zu einem Choral aus dem „NGL“

GL 68 II O du fröhliche

Oberstimme *Johannes Brunner*

(8) *Melodie*

The image shows a musical score for the hymn 'O du fröhliche'. It consists of six staves. The top staff is labeled 'Oberstimme' and the second staff is labeled '(8) Melodie'. The score is in G major (one sharp) and 4/4 time. The melody is written in a soprano clef, and the accompaniment is in a bass clef. The piece concludes with a double bar line.

Beispiel für ein weihnachtliches Volkslied

2 Morgen, Kinder, wird's was geben

Melodie: Carl Gottlieb Hering 1850
Bläusersatz: Johannes Brunner

The image shows a musical score for the Christmas song '2 Morgen, Kinder, wird's was geben'. It consists of two systems of staves. The first system has a treble and bass clef staff. The second system has a treble and bass clef staff. The score is in G major (one sharp) and 4/4 time. The melody is written in a soprano clef, and the accompaniment is in a bass clef. The piece concludes with a double bar line.



3. bis 5. Juni 2016



deutscher
evangelischer
posaumentag
dresden 2016

www.dept2016.de

Herzlich willkommen in Dresden!

Die Luft ist der Tonträger unserer Musik. Zur Ehre Gottes richtet sich unsere klingende „Luft nach oben“. Wir leben von unserem Atem und von frischem Wind. Aber als Christen haben wir zugleich die Hoffnung auf mehr und die Einsicht, dass wir auf Versöhnung angewiesen sind. Eben dass da noch „Luft nach oben“ ist.

Unser Posaumentags-Motto bietet viel Raum für Interpretation und musikalische Ausgestaltung ...

Die Erinnerung an den grandiosen Deutschen Evangelischen Posaumentag 2008 in Leipzig ist noch sehr präsent. Über 16.000 Bläser und ca. 3.000 weitere Gäste folgten der Einladung des Evangelischen Posaundienstes in Deutschland (EPiD), dem Dachverband aller evangelischen Posaunenwerke und -verbände in Deutschland (dazu gehört auch der Gnadauer Posaunenbund), und zelebrierten damals das größte Bläsertreffen weltweit.

Acht Jahre später lädt der EPiD in die wunderbare Stadt an der Elbe, nach Dresden ein. Dresden ist nicht nur die Stadt von Zwinger, Semperoper oder Frauenkirche, sondern auch Wirkungsstätte von Heinrich Schütz, Richard Wagner oder Carl Maria von Weber, des Kreuzchores oder unseres Posaumentags-Sonderbotschafters Ludwig Güttler.

Beim Deutschen Evangelischen Posaumentag 2016 wird Dresden eine großartige Kulisse bilden für drei Tage Flächengold – ob zur Serenade am Elbufer, zu den verschiedenen Angeboten rund um die Frauenkirche oder zum Abschlussgottesdienst im Stadion.

Der Deutsche Evangelische Posaumentag 2016 in Dresden – das größte Posaunenchor-treffen der Welt – wird die globalen Feierlichkeiten zu 500 Jahre Reformation einleiten. Margot Käßmann, EKD-Botschafterin für das Reformationsjubiläum 2017, hat die Schirmherrschaft über den Posaumentag übernommen. Drei Tage im Zeichen des Glaubens und der Musik: Willkommen in Dresden 2016.

Die Veranstaltungen mit den meisten Besuchern sind die Eröffnungsfeier zeitgleich auf Altmarkt und Neumarkt am 3. Juni, die abendliche Serenade am 4. Juni am Königsufer und der gegenüberliegenden Brühlschen Terrasse und der große Abschlussgottesdienst im Stadion am 5. Juni.

Dazwischen gibt es sowohl auf den Hauptbühnen auf Altmarkt und Neumarkt wie auch auf zahllosen kleineren Bühnen im Großen Garten, entlang der Hauptstraße und in der Altstadt Programm für Teilnehmer und Besucher. In allen Kirchen der Innenstadt finden zahlreiche Konzerte und Veranstaltungen statt. Selbst in diakonischen Einrichtungen und Krankenhäusern wird Bläseschall erklingen.

Die Anmeldephase hat begonnen. Sie endet am 31. Januar 2016. Einer Teilaufgabe dieser **bläserruf**-Ausgabe liegen Informationsflyer, Einladungsbrief und Anmeldevordruck bei. Alle Informationen finden sich auch auf der Homepage zum Posaumentag.



Einladung zur Jahreshauptversammlung 2016

Der Landesverband Hessen lädt herzlich zur Jahreshauptversammlung des Gnadauer Posaunenbundes nach Herbstein ein. Sie findet am 16. und 17. April 2016 im Kolping Feriendorf Herbstein statt. Am 15. April 2016 trifft sich der Erweiterte Vorstand dort zu seiner Frühjahrs-Sitzung.

Anmeldungen an:

Reiner Sauer, Siedlerstr. 27, 36251 Bad Hersfeld-Kathus,
E-Mail: Rsauer.Kathus@t-online.de

Anmeldeschluss: 20. Januar 2016

Bitte bei der Anmeldung angeben:

Vollständiger Name, Alter, Anschrift, E-Mail-Adresse, Telefon, Zimmerwunsch (es steht eine begrenzte Anzahl barrierefreier Zimmer zur Verfügung)

Kosten:

Teilnahme ab Freitag, 15. April (Abendessen) bis Sonntag, 17. April (Mittagessen):

Übernachtungen im Doppelzimmer: 138 €

Übernachtungen im Einzelzimmer: 151 €

Hinweis für Mitreisende:

Es besteht die Möglichkeit, an einem Filzkurs teilzunehmen. Bei Interesse bitte mit angeben.

Teilnahmebeitrag bitte bis spätestens 26. Februar 2016 überweisen:

Gnad. Posaunenb. LV Hessen

IBAN: DE44 5206 0410 0000 0031 90 BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck: [Name(n) angeben], JHV 2016



Wer länger bleiben möchte, wende sich bitte an Reiner Sauer.

Lösung des bläserruf-Preisrätsels in der Ausgabe 3/2015:

Die „A. Kosmakow“ gewidmete Komposition Alexander Glasunows ist das „Albumblatt für **Trompete** und Klavier in Des-Dur“ aus dem Jahre 1899.

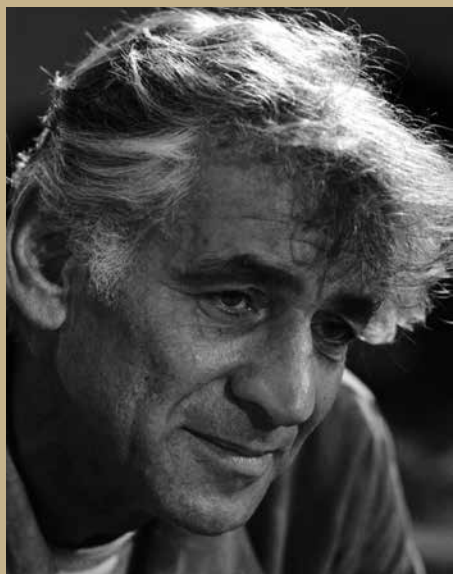
Gewinner der CD „nokturno“:

Günter Schawer, Posaunenchor Oranienburg, Landesverband Berlin–Brandenburg.

Herzlichen Glückwunsch!

Das *bläseruf*-Preisrätsel

LEONARD BERNSTEIN: 25. Todestag am 14. Oktober 2015



Leonard Bernstein, geboren 1918 in Massachusetts, entstammte einer jüdischen Einwandererfamilie aus Rivne in der heutigen Ukraine. Er studierte an der Harvard-Universität Klavier und Komposition. Hoch angesehen war er als Dirigent zahlreicher Konzerte weltbekannter Orchester. Von sich selbst sagte Bernstein, er sei in erster Linie ein „Komponist ernster Musik“. Das stimmt insofern, dass er eine Sinfonie komponiert hatte, bevor er einen Song schrieb. Bekannt wurde er jedoch vor allem durch seine Musicals „On the Town“, „West Side Story“ und „Candide“.

In Posaunenchor-Noten findet man Bernsteins Kompositionen bisher nicht. Blechbläserensembles dagegen spielen gerne Werke von ihm, vor allem den Song „Maria“ aus der West Side Story.

Die Preisfrage:

In welcher Komposition Bernsteins spielt das jüdische Totengebet eine große Rolle?

Lösung bitte auf Postkarte, als Fax oder per E-Mail an die *bläseruf*-Redaktion schicken (Adresse auf Seite 16). Bitte unbedingt Name, Adresse, Chor und Landesverband angeben.

Einsendeschluss: 13. November 2015

Der Preis:

Eine CD mit Musik von Leonard Bernstein und anderen Komponisten.

Stuttgart Consort:

Unter einem guten Stern

Inhalt (Auszug, CD enthält 10 Titel):

Maria (Leonard Bernstein) – Bugler's Holiday (Leroy Anderson) – Misty (Errol Garner) – Blues for Brass (Richard Roblee) – Brasil (Paulo Moro) – European Christmas Suite (Libor Sima) – Tuba Tiger Rag (Harry De Costa)





TERMINE

Auswahl – Angaben ohne Gewähr.
Neu aufgenommene Informationen in blauer Schrift.

17. Oktober 2015

Sitzung des Vorstandes

7. November 2015

Sitzung des Erweiterten Vorstandes in Kassel

4. bis 6. Januar 2016

Puschendorfer Bläserstage (Landesverband Bayern)

Informationen: Landesverband Bayern, E-Mail: GPB-LV-Bayern@gmx.net

20. Januar 2016

Ende des Anmeldezeitraums zur Jahreshauptversammlung des Gnadauer Posaunenbundes

Information zur Anmeldung: Seite 14

22. bis 24. Januar 2016

Arbeitsgemeinschaft der Landesposaunenwarte in Bad Harzburg

31. Januar 2016

Ende des Anmeldezeitraums zum Deutschen Evangelischen Posaumentag in Dresden

15. April 2016

Sitzung des Erweiterten Vorstands in Herbstein

16. bis 17. April 2016

Jahreshauptversammlung in Herbstein

3. bis 5. Juni 2016

Deutscher Evangelischer Posaumentag in Dresden

Information zur Anmeldung: Seite 13



Redaktionsschluss für die bläserruf-Ausgabe 1/2016: 13. November 2015

Herausgeber:

Vorsitzender:

Gnadauer Posaunenbund (www.gnadauer-posaunenbund.de)

Hartmut Reichwald, Prinzenstraße 7, 33602 Bielefeld

Telefon: (0521) 9862696,

E-Mail: vorsitzender@gnadauer-posaunenbund.de

Geschäftsstelle:

Dr. Marcus Liebmann, Püngelerstraße 2d, 52074 Aachen

Telefon: (0241) 8869362

E-Mail: geschaeftsfuehrer@gnadauer-posaunenbund.de

Bankverbindung:

IBAN: DE94 2219 1405 0054 0770 20

BIC: GENODEF1PIN

Redaktion, Layout:

Günter Buhl, Walchenseeweg 17, 68219 Mannheim

Telefon: (0621) 894649, Fax: (0621) 293478924

E-Mail: blaeserruf@gnadauer-posaunenbund.de

Druck:

Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG, Köln